

Charta der „Marktplätze“: Unser Selbstverständnis und unsere Ziele

*Einstimmig beschlossen am 12. Juni beim Netzwerktreffen in Gielde,
unter Berücksichtigung von nachträglichen Anregungen bis 7. Juli 2014*

Wir leben

gerne in unseren Dörfern, wir schätzen die Qualitäten des „Lebens auf dem Lande“. Entschleunigung und Ruhe, Landschaft und Natur, Nachbarschaft und Gemeinschaft sind für uns wertvolle Elemente des Lebens. Uns stört nicht, dass hier nicht alle Angebote der großen Städte immer und überall zur Verfügung stehen.

Wir erleben

allerdings seit Jahren, dass in den Dörfern immer weniger die zum Leben notwendigen Waren und Dienstleistungen angeboten werden, weil sich kleine Geschäfte, Gaststätten, Handwerksbetriebe und Dienstleistungseinrichtungen nach den üblichen Regeln des „Marktes“ nicht mehr lohnen. Damit sind viele Treffpunkte und Kommunikationsgelegenheiten verloren gegangen. Wir sind häufig auf Angebote von außerhalb und Fahrten in die Zentren angewiesen. Gleichzeitig bestimmt die Erwerbsarbeit außerhalb ihrer Dörfer das Leben vieler Menschen inzwischen so sehr, dass sie kaum noch Zeit und Raum für gegenseitige Hilfe und gemeinschaftliche Aktivitäten haben.

Wir wollen

dass die Menschen in den Dörfern ihre Interessen mehr in die eigene Hand nehmen – jeder einzeln und viele gemeinsam. Wir wollen, dass im gegenseitigen Geben und Nehmen Lebensqualität und Beiträge zu einem nachhaltigen Lebensstil entstehen. Wir wollen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Erfüllung der Bedürfnisse von Menschen und geschäftlichem Handeln erreichen.

Wir werden

uns als „Marktplätze“ weiterhin für lebendige Dörfer engagieren. So unterschiedlich die Verhältnisse in unseren Dörfern sind, so unterschiedlich sind wir Betreiber von „Marktplätzen“. Wir werden durch vielfältige Kooperationen in unseren Dörfern sowie dörferübergreifend als Netzwerk die vorhandenen Chancen nutzen und weitere Möglichkeiten schaffen.

Wir brauchen

zusätzlich die Unterstützung all derjenigen, die das Gemeinwohl als originäre Aufgabe haben, vor allem der Gemeinden und Landkreise. Insbesondere ehrenamtliche Arbeit benötigt professionelle Strukturen, damit sich Menschen auch punktuell beteiligen können und jedes Engagement seine größtmögliche Wirkung entfalten kann.